



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Hans O. Lange an Adolf Erman

Lange, Hans O.

Gjentoftø, 20.05.1925

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-89629](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-89629)

Gjentoft d. 20. Maj 1925.

Lieber Freund!

Herzlichen Dank für Ihre Karte und Mittheilungen, die so hübsch Ihre Korrekturen begleiten. Ich schäme mich wirklich, dass ich so lange geschwiegen habe. Ich hatte viele Arbeit am Hals, und dann kam dieser wunderbare Frühling, so plötzlich, der Garten forderte meine Interesse, und ich habe mich tüchtig in körperlicher Arbeit geübt. Dadurch wurde das Briefschreiben immer bis heute aufgeschoben. Aber jetzt soll es Louet sein.

Der Druck des Lausings zieht sich hin, aber er schreitet doch immer fort, und wir können bald das Ende sehen. Der Setzer ist doch ganz vernünftig und geschickt, man muss ja immer bedenken, dass er vorher wie eine Hieroglyphe gesehen hat. Wollten Sie nicht gelegentlich eine Kiste aufstellen der Herren, denen Sie das Buch zu schicken wünschen mit allen Adressen? Die Akademie besorgt und bezahlt die Versendung. Wir bekommen 100 Exemplare. Der Rest wird Ihnen nach der Versendung geschickt. Wollten wir einen Zettel in die itoique: Ergebnisse überreicht von Ad. Ernau, einlegen und entsprechend in die meinique? Oder gemeinsam versenden: Ergebnisse überreicht von dem Verfasser? Das erste wird wohl das korrekte sein; nur möchten wir beide wohl zum grossen Theil an dieselben Kollegen schicken. Ich weiss ja auch nicht, ob Sie an so vielen Franzosen als ich schicken würden. Bestimmen Sie uns ganz frei, wie sie es wünschen. Welche Rezensionsexemplare wollen Sie herausgeschickt haben?

Ausenscope liegt festig, aber ich möchte am liebsten das ganze aufgeben. Was ich über Ihre Arbeit hinaus geben kann, ich nicht viel mehr. Ich ärgere mich jedesmal, wenn ich mein Manuskript in die Hand nehme. Aber nach Lausings soll der Druck aufgehen. Ich habe allerdings das Gefühl, dass ich zum Schlachtbrack gefücht werde, wenn meine Elaborat publici juris wird, und wenn die viel klügere es sehen. Dass ich mehr als Budget davon vor-

stehe, ist ja wirklich kein Verdienst.

Dass Sie Erichsen gut finden, freut mich natürlich sehr. Ich hoffe, dass seine Schrift vollkommen genügen wird, ~~hoffe nicht~~; wenigstens spart er keine Mühe um sich zu üben, und er hat vorzügliche Anlagen. Ich habe seit längerer Zeit nichts von ihm gehört, aber er ist natürlich überfroh, und mit Grapow kommt er gut heraus; Sie bewundert er; Pethe fürchtet er vielleicht ein wenig, aber er ^{hat} sich vorgesetzt das meiste mögliche in dem Kolleg Pethes zu leisten und das meiste mögliche zu lernen. Dass er jetzt bald in die Nähe Grapows umziehen kann, freut mich sehr, dadurch wird er zu viele Zeit ersparen.

Ist Erichsen schon an der Arbeit? Wird ein Teil noch in diesem Jahr erscheinen? Wie schreitet Ihre Grammatik? Kann ich meinen Studenten versprechen, dass sie bald eine neue Auflage kaufen können?

Und noch eins! Die Einladung von der Park-Østet Fond nach Kopenhagen zu kommen um drei Vorträge zu halten gilt auch für den Herbst. Wäre es nicht möglich, dass Sie und Ihre liebe Frau Schluss Septembri hierher kommen können und uns mit Ihrem Besuch freuen? Sie haben letzstens nichts über das Befinden Ihrer Frau geschrieben. Darf ich daraus schliessen, dass es ihr besser geht? Hoffentlich wird der Sommer Ihnen beiden wohl thun, damit sie beide die Reise nach Gjerstoft wagen können. Sie wissen, wie gern wir Sie bei uns haben möchten. Und wir führen ja ein stilles Leben.

Meine alte Schwiegermutter ist zur Zeit ernstlich krank, und Jonna ist jeden Tag bei ihr. Es könnte so aussehen als ob sie nicht durchkäme. Sie ist sehr schwach und kraftlos, aber es geht auf und ab. Der Gefahr ist ja, dass das Herz nicht durchhalten kann. Doch, wie Gott es will; wir vermögen ja hier nichts.

Zum Schluss mit herzlichem Grusse von uns beiden zu beiden.

Ihr
H.O. Laug.